



TUSCH-Newsletter

TUSCH-Berlin ist ein Projekt der JugendKulturService gGmbH und wird gefördert von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Inhalt

- 1 | Editorial
- 2 | Aktuelles bei TUSCH
- 3 | Neues aus den TUSCH-Partnerschaften
- 4 | Weitere Informationen zur Kulturellen Bildung



Editorial

Liebe TUSCH-Partner*innen, liebe Interessierte und Abonnent*innen des TUSCH-Newsletters,

2018 wird ein besonderes TUSCH Festival sein, denn TUSCH Theater und Schule Berlin feiert sein 20-jähriges Jubiläum am 06. März 2018. Mit der Jubiläumsfeier startet auch das TUSCH Festival: Rund 300 Schüler*innen aus den verschiedensten Schulen der Stadt präsentieren dann bis zum 09. März in 16 Theaterproduktionen ihre künstlerischen Ergebnisse.

Karten für das Festival können telefonisch unter 030 - 247 49 857 oder per Mail an tickets@tusCH-berlin.de reserviert werden.

Wir laden alle herzlich ein, gemeinsam mit den jungen Schauspieler*innen ein buntes TUSCH Festival 2018 zu bestaunen!

Herzliche Grüße
Lena Blessing & TUSCH-Team

Aktuelles bei TUSCH

TUSCH feiert sein 20-jähriges Jubiläum

TUSCH Berlin wird 20 Jahre alt! Und das bedeutet: 20 Jahre Vernetzung von Theater und Schule, 20 Jahre aktive Teilhabe junger Menschen am kulturellen Leben der Stadt, 20 Jahre erfolgreiche kulturelle Bildungsarbeit!

1998 wurde TUSCH Berlin von Renate Breitig, der damaligen Referentin für Theater und Ästhetische Bildung im Berliner Bildungssenat, entwickelt und gegründet. Zu Beginn gingen zwölf Theater feste Partnerschaften mit einzelnen Oberschulen ein, in denen unterschiedliche theatrale Begegnungsformate realisiert wurden. Aus den Erfahrungen der ersten TUSCH-Jahre und im Austausch mit den Akteur*innen der ersten TUSCH-Kooperationen entwickelte sich das Konzept des Netzwerks weiter: Die

Kontinuität der Partnerschaften – angelegt auf drei Jahre – und die vielfältige Kooperationsstruktur wurde durch eine Kooperationsvereinbarung verankert. Den Kern jeder Partnerschaft bildete ein ab 2004 durch TUSCH finanziertes Theaterprojekt, bei dem sich die spezifischen künstlerischen Interessen und Profile der beiden Partner verbanden. Für die Aufführung der künstlerischen Ergebnisse gab das TUSCH-Festival den idealen Rahmen.

In den 20 Jahren seit TUSCH-Gründung hat sich im Bereich Kulturvermittlung viel verändert: Fast jedes Berliner Theater hat inzwischen eine theaterpädagogische Abteilung und viele Projekte und Fördermöglichkeiten im Bereich Kulturelle Bildung sind entstanden. Über die Jahre hat auch das TUSCH-Programm – ab 2009 unter der Leitung von Ursula Jenni

Aktuelles bei TUSCH

und Katrin Behrens und ab 2012 unter der Leitung von Lena Blessing – sich als lernende Organisation weiterentwickelt: TUSCH Extra als Freizeitangebot für besonders theaterinteressierte Schüler*innen, zweitägige Theaterworkshops für Schüler*innen als zusätzliches Projektformat, die Entwicklung einer Kooperationskultur, TUSCH Plus für Schulen, die bereits eine TUSCH-Kooperation hatten, die verstärkte Qualifizierung der TUSCH-Aktiven durch ein breites Qualifizierungsangebot, eine qualitativere Ausgestaltung der Kooperationen u. v. m. Kern der TUSCH-Partnerschaften bilden gemeinsam entwickelte Theaterprojekte und vielfältige Theaterbegegnungen, in denen Schüler*innen das Theater als Kunstform, Erfahrungsraum, Institution und Arbeitsplatz kennenlernen.

Da runde Zahlen bei runden Geburtstagen nicht fehlen dürfen: Seit Bestehen des Programms haben fast 200 Schulen, rund 58.000 Schüler*innen und über 40 Theater an einer TUSCH-Partnerschaft teilgenommen.

Das 20-jährige Jubiläum feiert TUSCH im Rahmen der Festivaleröffnung 2018! Den Auftakt machen künstlerische MINI-Präsentationen, die das Podewil in eine außergewöhnliche Spiellandschaft verwandeln. Im Anschluss gehen drei Schulen und Theater der Frage nach: Warum überhaupt Theater und Schule? Die künstlerischen Ergebnisse werden am 6. März vorgestellt und zeigen zugleich Kernaufgaben des TUSCH-Programms: die Förderung partizipativer Theaterarbeit auf Augenhöhe, den inhaltlichen und künstlerischen Austausch zwischen Lehrer*innen, Schüler*innen und Künstler*innen und die Reflektion der eigenen Vermittlungsarbeit.

Die Jubiläumsfeier ist auch der Beginn für das diesjährige TUSCH-Festival. Dann geben rund 300 Schüler*innen in 16 Theaterproduktionen einen Einblick in die Vielfalt junger Theaterinszenierungen, die große und kleine Fragen des Menschseins und der Gesellschaft behandeln: Welche Vision habe ich für mein eigenes Leben? Welche Ursachen gibt es für Wohnungslosigkeit? Wie sieht die Welt in 50 Jahren aus? Wann werden Spiele zur sozialen Realität? Was macht den Menschen zum Menschen? Im Anschluss können die Aufführungen mit den jungen Spieler*innen reflektiert und diskutiert werden. Eine Ausstellung im Foyer zeigt weitere Exponate der gemeinsamen Theaterarbeit und der TUSCH-Blog

berichtet rund um das Festival. Weitere Informationen zu den Aufführungen und Spielzeiten stehen im Festivalprogramm auf der Website als Download zur Verfügung.

Karten: 6 € / erm. 2 €

Tel: 247 49 857

Mail: tickets@tusch-berlin.de

Website: www.tusch-berlin.de

Blog: www.tuschbloggt.tumblr.com

TUSCH, TUSCH Plus und keine Ende | Schule an der Dahme & Schlossplatztheater im verflixten 7. Jahr

Ja, so kann es gehen! Kein Ende in Sicht bei der Kooperation zwischen der Schule an der Dahme und dem Schlossplatztheater. Alles fing mit TUSCH an - ein Kernprojekt jedes Jahr im WPU Musisch/Deutsch und die Gründung eines Kulturteams - und ging munter weiter mit der Mitarbeit bei schulischen Aktionen wie Tag der Kulturen und Tag des Lesens, Studientag mit dem ganzen Lehrer*innenkollegium, Klassenprojekten zu Themen wie Manipulation, Schönheit und dem eigenen Glanz, ein Projekt mit einer Lerngruppe im Bereich des Produktiven Lernens, Mitwirkung beim Tag der offenen Tür und 2017 beim Schuljubiläum.



Alle Theaterprojekte proben in unseren Proberäumen und hatten Premiere im Schlossplatztheater – vor Eltern, Mitschüler*innen und Lehrer*innen. Ein Höhepunkt war sicher das Peer-to-Peer -Projekt, in dem 10. Klässer*innen ein eigenes Workshopformat entwickelt haben, um alle 7. Klassen auf den Vorstellungsbesuch von „Der Zwerg“ vorzubereiten. Aktuell sind wir Mentor*innen für den WPU Musisch/Deutsch im Jahrgang 7 und 8 und arbeiten beim Projekt „In-

Aktuelles bei TUSCH

Tent“ zusammen – ein Kulturcamp im Mellowpark zum Thema „Big Five“. Immer wieder gilt es, die Zusammenarbeit neu auszutarieren. Gerade haben wir zusammen eine Kooperationsvereinbarung für die Nach-TUSCH-Zeit erarbeitet.

Kleine Statistik: 6 Kernprojekte, 2 WPU-Projekte, 5 Klassenprojekte, 1 Projekt im Bereich Produktives Lernen, 1 Peer-to-Peer-Projekt, 2 eintägige Kennenlern-Sommerferien-Workshops, 1 Lehrer*innenstudientag und ca. 1800 Besucher*innen haben die Vorstellungen der Schüler*innen im Schlossplatztheater gesehen. Und wenn sie nicht gestorben sind, kooperieren sie noch heute! Wenn das kein Happy End ist.

In diesem Sinne: Ein Tusch aufTUSCH! Herzlichen Dank für das unermüdliche kreative Engagement, die engagierte Begleitung und die tollen Festivalerlebnisse!
- Birgit Grimm, Theaterleitung Schlossplatztheater -

Infiziert vom Theatervirus | Mit TUSCH fing es an - nun spielt eine ganze Grundschule Theater

Für mich als freischaffende Theaterpädagogin war die erste TUSCH-Kooperation zwischen der Grundschule an der Marie und dem Theater an der Parkaue ein absoluter Glückstreffer. Denn nach drei TUSCH-Produktionen seit 2008 zusammen mit Anne Paffenholz wünschten sich der Schulleiter, Herr Stolze, das Kollegium und die Schüler*innen der Grundschule an der Marie unbedingt, dass weiterhin an der Schule Theater gespielt wird. Wichtig dabei: Nicht nur einzelne ausgewählte Klassen, sondern alle Schüler*innen sollten regelmäßig Theaterunterricht erhalten.

Die ersten Jahre habe ich gemeinsam mit der Lehrerin Jeanette Arnt unterschiedliche Formate getestet: Theaterstunden, Theatertage, Projektwochen... Mittlerweile hat sich folgendes Modell etabliert: Mit jeder Klasse entwickle ich in jedem Jahr innerhalb von vier Tagen ein kurzes Theaterstück. Das Thema stimme ich vorher mit den Lehrer*innen ab, oft geht es um Stoffe, die gleichzeitig fächerübergreifend im Unterricht behandelt werden. Manchmal ergibt sich auch aus der sozialen Situation der Gruppe, wie etwa eine neue Klassenzusammensetzung, ein Thema für das Projekt. Es gibt so viele Hauptrollen wie Mitspieler*innen, nämlich zwischen 24 und 27! Die Kinder der verschiedenen Klassen besuchen sich gegenseitig zu den

Generalproben, üben das Zuschauen und geben den Spielenden ein Feedback.



„Wins & Ich“ der Grundschule an der Marie und des Theater an der Parkaue

Gerade im Umgang mit Kindern der Schulanfangsphase habe ich realisiert, was für ein verborgener Schatz in der Arbeit mit den Kleinen steckt. Denn ihr freies Spiel, losgelöst von Hemmungen, ist die beste Vorbereitung für alle weiteren Theaterstücke in den folgenden Stufen. Das Kind erlebt schon früh: Bühne kann ich! Wie in seinen gewohnten Als-Ob-Spielen entwickelt es auch hier imaginäre Räume und realisiert im Laufe des Projektes, dass es sich bei dem, was sie am liebsten gemeinsam tun, um Theater handelt. Und wenn sie dann noch erfahren, dass sie gemeinsam mit ihren Stimmen und ihrer Präsenz eine Aula füllen, stärkt das das Selbstbewusstsein und die Lust an der Darstellung. Sie sind offensichtlich infiziert mit dem Theatervirus.

Entscheidend ist die regelmäßige Arbeit mit den Schüler*innen. Die Kinder greifen auf die Erfahrungen des vergangenen Jahres zurück und kommen sofort miteinander ins Spiel. Es ist spannend zu sehen, wie sich die Schüler*innen in ihrem Ausdruck, Zusammenspiel und szenischem Denken von Jahr zu Jahr weiterentwickeln.

In diesem Jahr habe ich durch eine neue TUSCH-Kooperation des Deutschen Theaters mit dem Oberstufenzentrum Bekleidung und Mode die Möglichkeit, mit einer Willkommensklasse ein Stück zu entwickeln. Ich bin neugierig ob es wieder gelingt, dass eine Schule vom Theatervirus so infiziert wird, wie die Grundschule an der Marie.

Sofie Hüsler, Theaterpädagogin

Aktuelles bei TUSCH

TUSCH goes Theaterscoutings Berlin – „SCHWEIGEN IMPOSSIBLE“ des Theater Thikwa | 24. Mai 2018



©Theater Thikwa, „SCHWEIGEN IMPOSSIBLE“, Fotograf: Florian Krauss

Der Vorstellungsbesuch im jeweiligen Partnertheater ist fester Bestandteil der Theater- und Schul-Kooperationen bei TUSCH. Um den Blick über den Tellerrand des eigenen Partnertheaters in die Welt-Hauptstadt der freien Theater- und Tanzszene zu werfen, bieten TUSCH und Theaterscoutings Berlin neuerdings ein gemeinsames Format an: Regelmäßig werden passende Vorstellungen in der freien Szene ausgewählt und zusammen mit einer exklusiven Stückerführung, einer Nachbereitung oder einem Mini-Workshop für Schüler*innen angeboten. Wir laden herzlich ein zu:

„SCHWEIGEN IMPOSSIBLE“ des Theater Thikwa am Donnerstag, 24. Mai 2018 ab 20:00 Uhr im Theater Thikwa | Fidicinstraße 40 | 10965 Berlin

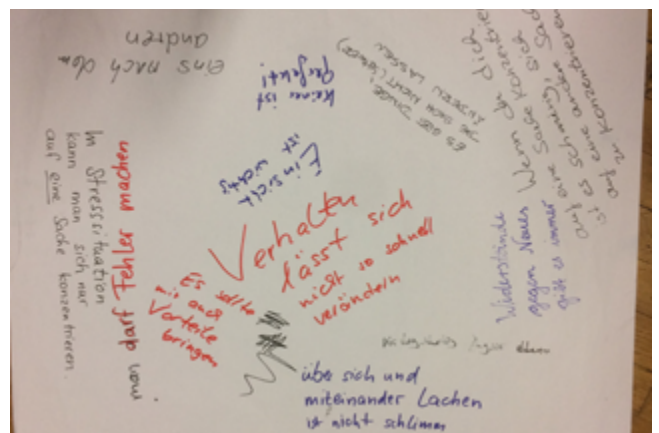
Über das Stück: Wie geht das mit der Verständigung, wenn der eine schwadroniert, der andere kaum verständlich interveniert, eine Dritte behauptet, das alles zu verstehen, ein Vierter mit Gebärdensprache zu Hilfe eilt und ein Fünfter das alles in Tanz übersetzt? Eine Begegnung von Übersetzer*innen, Dolmetscher*innen und Besserwisser*innen mit Körpersprachlern und Lautmaler*innen. Über ernsthafte Versuche, heillose Verirrungen und humorvolle Konsequenzen. Eine sprach-musikalische und tänzerische Forschungsreise an den Ort der Hörbarkeit von Gedanken.

Im Anschluss an den Aufführungsbesuch wird es ein Nachgesprächsformat für Schüler*innen geben. Das Angebot richtet sich an die 10. – 13. Klassen. Die Tickets kosten 7 €. Bitte bis zum 20. März 2018 anmelden bei: lena.blessing@tusch-berlin.de

Rückschau TUSCH-Fortbildungsworkshop | Motivation? Gruppe! Produktiver Umgang mit Störungen in der theaterpädagogischen Praxis

Jede*r Lehrer*in und Theaterpädagog*in kennt prozesslähmende Probleme und Störungen in der theaterpädagogischen Praxis. Wie damit umgegangen werden kann und welche Lösungsansätze sich anbieten, erarbeiteten die Workshop-Teilnehmer*innen mit Dramaturg, Regisseur und Theaterpädagoge Lorenz Hippe in einem praxisnahen Workshop am 18. Januar.

Sie formten während des Workshops erst paarweise und später in Gruppen szenische Standbilder zu den Fragen: Wie nehme ich meine eigene Situation bei der Spielanleitung wahr? Wie würde ich sie mir eigentlich wünschen? Begonnen wurde mit der Darstellung der problembelasteten Ist-Situation, gefolgt von der Wunsch-Situation. Zentral waren dabei in der Paarkonstellation zunächst die Bewusstwerdung der eigenen aktuellen Haltung und dann die Frage, welche Haltung man sich zukünftig wünscht und den Weg zum Wunschbild erleichtern könnte. Um die Prozesshaftigkeit der Problemlösung in den Vordergrund zu stellen, wurden schließlich von der gesamten Gruppe gemeinsam Übergangsszenarien entwickelt, für die sich die Workshop-Teilnehmer*innen gegenseitig Ideen schenkten.



Welche Wünsche und Ideen haben Schüler*innen für das Projekt und welche Probleme sehen sie aus ihrer Perspektive? Für das Gelingen eines Theaterprojekts ist es wichtig, mit der Gruppe ein gemeinsames Ziel zu formulieren, dem die überwiegende Mehrheit der Projektbeteiligten zustimmen kann. Dabei stehen wertschätzende Kommunikation und der Fokus auf individuelle Stärken in der Gruppe im Vordergrund. Energien, die sich in Störungssituationen entladen, können Raum gegeben werden, denn Störungen sind eine Chance für den kreativen Prozess.

Neues aus den TUSCH-Partnerschaften

OSZ Bekleidung und Mode | Deutsches Theater „Ich will keine Schokolade“



©Sofie Hüsler

13 Schülerinnen und Schüler organisieren eine Party für Persephone. Endlich kommt sie zurück, die Tochter von Demeter! Und mit ihr kommt der Frühling! Sechs Monate wird sie bleiben, dann geht sie zurück in die Unterwelt und bei uns wird es wieder kalt. Persephone pendelt scheinbar mühelos zwischen den Welten. Doch das Leben an zwei Orten sorgt für ein ziemliches Gefühlschaos. Wie es dazu kam und was das alles mit Granatäpfeln, Schokolade und deutschen Schlagern zu tun hat, das zeigen die 13 jungen Erwachsenen aus Syrien, Afghanistan, Irak und Polen. Mit: Alina Afzali, Nazifa Afzali, Mohamad Alzoebi, Roya Amiri, Enaya Bagori, Fatimeh Gholami, Hassan Heidari, Amadou Kebbeh Sahar Omar, Magda Piatkowska, Mahmoud Qurbani, Zakaria Shukrimuslim und Ayman Sleman

Aufführungstermine: 6. März um 19 Uhr und 7. März um 11 Uhr im Jungen DT in der Box

Peter-Frankenfeld-Schule | Friedrichstadt-Palast „DU NICHT!“ aus den Proben zu Schneewittchen und die sieben Zwerge

„DU NICHT!“- bekommt nicht nur Schneewittchen zu hören, als sie ihren frechen Spiegel fragt: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“

Auch Theaterpädagog*innen und Lehrkräfte werden von den Schüler*innen kurzerhand der Bühne verwiesen, sobald sie sich in ihren Rollen sicher genug fühlen. So führt der Oberzwerg seine Mannschaft schon überzeugend durch die Zwergen-Tanzchoreographie, die böse Königin spricht von der Erzählerin vergessene Passagen ganz selbstverständlich nach

und auch Schneewittchen fegt ihre Unterstützerin von der Bühne, während sie den Haushalt für die Zwerge macht.

Die vielen Einzel- und Kleingruppenproben zeigen Wirkung, die Schüler*innen sind im Stück und in ihren Rollen angekommen, können Sprechpassagen übernehmen und wachsen zusehends an und mit ihren Aufgaben. Die Schüler*innen füllen die durch Christina Tarelkin vom Friedrichstadt-Palast entwickelten Choreographien mit Leben und geben dem Stück eine schöne Dynamik. Theaterpädagog*innen, Lehrkräfte und Schüler*innen sind zu einer lebendigen Gruppe zusammengewachsen und ergänzen sich bei den Proben wie von selbst.

Im zweiten Halbjahr widmen wir uns neben den weiteren Proben verstärkt der Bühnenbild- und Kostümentwicklung. Mit Unterstützung der Profis aus dem Friedrichstadt-Palast wollen wir ein Bühnenbild entwickeln und mit den Schüler*innen große universelle Requisitenwände bauen. Wir freuen uns schon auf den Besuch der Werkstätten des Friedrichstadt-Palastes und die vielen neuen Anregungen.

Campus Efeuweg | Ballhaus Naunynstraße

Februar und März sind TUSCH-Monate am Campus Efeuweg! Während an der Grundstufe kräftig für das Festival geprobt wird, entwickelt die Mädchen-Theater AG im Februar eine Szene für die Eröffnung des TUSCH-Festivals. Dank des Ballhauses wird die Willkommensklasse der Grundstufe mit Künstler*innen des Ballhauses zum Arbeitstitel „Borders and Beyond“ Szenen innerhalb einer Projektwoche entwickeln.

Die 9d geht im März ins Partnertheater Ballhaus Naunynstraße „Supermänner“ schauen, die Mädchentheater AG probt dort ihr eigentliches Stück „Mädchen in Neukölln – unschlagbar!“ und hatte dafür schon den Choreographen Marcelo Omine des Ballhaus im Februar als Gast, der mit ihnen Elemente des Tanztheaters für das Stück entwickelte. Während des Festivals rezensieren wir, die 10d, unsere Mädchen rappen und spielen und unsere Lehrerin wird einfach nur stolz sein. Schön, dass es TUSCH gibt!

Neues aus den TUSCH-Partnerschaften

Carl-Bosch-Schule | English Theatre Berlin

Mittlerweile besteht eine sehr gelungene Zusammenarbeit zwischen der Carl-Bosch-Oberschule und dem English Theatre Berlin/International Performing Arts Centre aus Kreuzberg. Dies bedeutet, dass unsere gemeinsame Kommunikationssprache mit den Theaterpädagoginnen Englisch ist, was nicht nur die Schüler*innen, sondern auch manche*n Lehrer*in vor besondere Herausforderungen stellt.

In diesem Schuljahr arbeiten die WP-Kurse Theaterwerkstatt, Musik sowie Kunst im 9. Jahrgang zusammen. Unser Ziel ist es, eine erfolgreiche Performance aufzuführen, bei der sich alle Beteiligten ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend einbringen können.

Vom English Theatre unterstützen uns die Theaterpädagoginnen Minna Partanen, die aus Finnland stammt, und Brea Robertson, die in diesem Jahr neu dazu gekommen ist und ursprünglich aus Australien kommt. Mit ihnen werden wir zusammen mit vier Lehrer*innen im WP-Unterricht an vielen extra Terminen und in einer Projektwoche im Januar unser eigenes Thema erarbeiten. Dabei lassen wir uns von dem Roman „The Absolutely True Diary of a Part-time Indian“ von Sherman Alexie anregen, welcher die Geschichte des kanadischen Teenagers Arnold, genannt Junior, erzählt. Junior entscheidet sich gegen den Willen seiner Stammesangehörigen die Schule im Reservat zu verlassen und als einziger Indianer auf die High School in der weiter entfernten Stadt zu gehen. Dies nötigt ihn, seine verschiedenen Welten in Einklang zu bringen und bringt viele zwischenmenschliche Schwierigkeiten mit sich. Viele seiner Probleme erleben auch wir häufig in unserem Schulleben. Unsere persönlichen Lebensumfelder inspirieren uns dabei zu einem Stück.

Es ist also eine aufregende und ereignisreiche Zeit, in der wir viel über uns selbst und unsere Mitmenschen erfahren und an unseren Aufgaben wachsen werden.

Dunant-Grundschule | Staatsballett Berlin - Tanz ist Klasse!

Wir von der Dunant-Grundschule in Berlin-Steglitz freuen uns sehr über unsere Kooperation mit dem Staatsballett Berlin, die im September 2017 begonnen hat!

Unsere Partnerschaft beinhaltet nicht nur das Kennenlernen der künstlerischen Arbeit von professionellen Tänzerinnen und Tänzern, sondern vor allem ein regelmäßig stattfindendes Bewegungs- und Tanztraining, das in themenorientierte Tanzprojekte mit kleineren und größeren Aufführungen mündet.

Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre eigenen Ausdrucksfähigkeiten im kreativen Tanz und gelangen so zu einer tieferen Körperwahrnehmung und Sensibilität für sich und die Gruppe (www.tanz-ist-klasse.de).

Im ersten Halbjahr nahmen die Klassen 4b (Fr. Bikfalvi) und 4c (Fr. Zuzak) an diesem Projekt teil. Es begann mit einem Besuch des Staatsballetts, das in der Deutschen Oper seine Probenräume hat. In einem Workshop mit der Tänzerin und Tanzpädagogin Kathlyn Pope erfuhren die Kinder viel über den Tanz und probierten in einem großen Tanzsaal Schritte und eine Choreografie aus, in der verschiedene Gefühle tänzerisch zum Ausdruck gebracht wurden. Beeindruckend war es auch, den berühmten Tänzerinnen und Tänzern des Staatsballetts bei der Probe zuzuschauen.

In der Schule fand anschließend wöchentlich unter der Leitung von Kathlyn Pope und mit Unterstützung der FSJlerin Luka Zietemann ein zweistündiges Tanztraining statt. Die Schülerinnen und Schüler übten begeistert verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten im Tanz unter Einbeziehung von Koordination, Rhythmik und der Verwendung von Objekten. Eigene Tanzbewegungen zu erfinden und zu einer Choreografie zu verbinden war eine besonders tolle Erfahrung!

In der kommenden Zeit werden weitere Klassen die Möglichkeit haben, an unserem TUSCH-Projekt teilzunehmen. In diesem zweiten Halbjahr beginnt die Klasse 3d (Fr. Zepp) mit dem Tanztraining.

Bei der Eröffnung des TUSCH-Festivals am 6. März werden die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4c eine „Mini“- Choreografie zeigen, die sie zu dem Buch „Big Friendly Giant“ von Roald Dahl entwickelt haben. Sie nehmen die Zuschauer*innen mit auf eine Reise nach TUSCHistan, in das Land der Phantasie. Darauf freuen sie sich schon sehr!

Ilidikó Bikfalvi - TUSCH-Koordinatorin an der Dunant-Grundschule

Neues aus den TUSCH-Partnerschaften

Hermann-Nohl-Grundschule | GRIPS Theater

Die 4a der Herman-Nohl-Grundschule zeigt in Kooperation mit dem GRIPS Theater ihre Forschungsergebnisse zum Thema Glück(-lichsein) auf dem TUSCH-Festival: Glücksfänger*innen

Ausgangspunkt für unsere Forschungsreise war das Kinderbuch „Anton macht's klar“ von Milena Baisch und die gleichnamige GRIPS-Inszenierung in einer Bühnenfassung von Boris Pfeiffer unter Mitarbeit von Rüdiger Wandel mit Liedtexten von Volker Ludwig, Kaspar Föhres und Caspar Hachfeld. Im Dezember lasen wir im Unterricht das Buch von Milena Baisch und besuchten anschließend im Januar die Schulpremiere im GRIPS Theater. In der Intensivprobenzeit im Februar beschäftigten wir uns dann mit dem großen Themenkomplex Glück(-lichsein).

Wir haben uns gefragt, warum Theater, Filme, Bücher immer in den Momenten vorbei sind, wenn gerade

alle glücklich sind: Wie geht es dann weiter? Was passiert in der glücklichen Zeit? Gibt es dann noch genügend Action oder wird das Glücklichsein dann schnell langweilig? Was brauche ich überhaupt um glücklich zu sein? Wo spüre ich Glücksgefühle in meinem Körper? Was mache ich in den Momenten, in denen ich unglücklich bin? Und wie lassen sich insbesondere Glücksmomente auf der Bühne herstellen?

Zu diesen Fragen entwickelten wir Standbilder, Mini-GIFs, befragten Mitschüler*innen, malten Bilder, wurden zu Superheld*innen und schrieben einen eigenen Rap. Außerdem dachten wir uns für das Theaterstück individuelle „Glücksfänger“ aus. Vielleicht entdeckt ihr sie ja auf der Bühne!

In welchen Momenten bräuchtet ihr eigentlich mehr Glücksgefühle? Ein kleines bisschen Glück könnt ihr euch auch nach der Vorstellung mit nach Hause nehmen. Seid jedoch vorsichtig mit der Dosierung!

Weitere Infos zur kulturellen Bildung

Universität der Künste | Studieninformationstag „Lehramt Theater“ am 8. März

Ab dem Wintersemester 2018/19 wird an der Universität der Künste Berlin erstmalig das Fach Theater als Studienfach für das Lehramt an Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien angeboten.

Dazu wird ein Studieninformationstag ausführlicher informieren. Das Angebot richtet sich sowohl an Interessierte, die eine erste Studienorientierung bekommen möchten, als auch an Schüler*innen, die bereits einen klaren Studienwunsch haben und Genaueres über die Anforderungen und Inhalte des Lehramtsstudiums Theater erfahren möchten.

Neben verschiedenen Informationsveranstaltungen gibt es die Möglichkeit, in Workshops die künstlerisch-praktischen Arbeitsweisen im Fach Theater kennen zu lernen. Außerdem stehen Lehrende zur individuellen Beratung zur Verfügung.

Termin: 8. März 2018, 14:00 Uhr

Ort: UdK, Gebäude Bundesallee, Bundesallee 1-12, 10719 Berlin, Raum 201

Mittendrin | Fachtag für Pädagog*innen am 20. März 2018

»Mittendrin« ist ein vierstündiges, kostenfreies offenes und praktisches Fortbildungsangebot für alle Lehrkräfte und Pädagog*innen. Der Fachtag findet zweimal in der Spielzeit statt. Die Komponenten sind immer: ein praktischer Fortbildungsworkshop, gemeinsamer Informationsaustausch und ein Vorstellungsbuch. Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Zum Thema: »Heikle Themen sensibel angehen«. Mit gemeinsamem Besuch der öffentlichen Probe von »Magdeburg hieß früher Madagaskar«.

Termin: 20. März 2018 | 16:30-20:30 Uhr

Anmeldung: tp@grips-theater.de

Ort: GRIPS Podewil